

Kirchenanzeiger

Maria Himmelfahrt
Kaufering

2 / 2005
38. Jahrgang
16.01. – 23.01.2005



2. Sonntag im Jahreskreis

L: 1 Kor 1,1-3

Ev: Joh 1,29-34

Leben – Lieben – Wachsen
Familiensonntag 2005



Zukunft gibt es nur mit Familien und Kindern

„In unserer Gesellschaft entwickelt sich eine Renaissance der Familie. Das spüre ich und das gibt mir Zuversicht. Diese Entwicklung muss gestärkt und gefördert werden. Über Kinder und Familie habe ich vor kurzem einen bemerkenswerten Satz gelesen: Kinder sind die einzig unkündbare Beziehung. Ohne Kinder hat unser Land keine Zukunft. Daher ist es wichtig, dass Deutschland als Land der Ideen vor allem ein Land für Kinder wird.“

(Aus der Antrittsrede von Horst Köhler als Bundespräsident am 1. Juli 2004.)

Sonntag 16.01. Vorabendmesse am Samstag	19.00 07.30 08.00 10.00	2. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Pfarrgemeinde hl. Messe f. Alfred Pischel/ Elt. Biolik- Niesler u. Ang./ Lucia Koch u. Ang. Beichtgelegenheit hl. Messe f. Karl u. Josefa Schaumann Familiengottesdienst
Montag 17.01.	17.00	Rosenkranz
Dienstag 18.01.	08.30 15.00 17.00	Messe vom Tag hl. Messe f. Claudia Christokat Kurzgottesdienst der Erstkommunionkinder Rosenkranz
Mittwoch 19.01.	08.30 17.00	Messe vom Tag hl. Messe f. Rosa u. Jakob Fischer Rosenkranz
Donnerstag 20.01. 	08.30 17.00 19.00	Hl. Sebastian , Märtyrer hl. Messe f. Elt. Braunmüller Rosenkranz ökumenischer Gottesdienst in St. Johann
Freitag 21.01.	08.00 17.00	Hl. Agnes , Märtyrin in Rom hl. Messe f. Anna u. Johann Brust u. Elt. u. Geschw. Klötzing Rosenkranz
Samstag 22.01.	18.30 19.00	Rosenkranz u. Beichtgelegenheit hl. Messe f. Fam. Heinrich- Habersetzer/Marie Haderlein/ Leb. u. Verst. Fam. Loh/ Maria u. Raimund Czermin
Sonntag 23.01.	07.30 08.00 10.00	3. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Pfarrgemeinde L: 2 Kor 1, 10-13.17 Ev: Mt 4, 12-23 Beichtgelegenheit hl. Messe f. Richard u. Alfons Knöpfle u. Ang. Familiengottesdienst



Fahr mit zum Weltjugendtag !

Informationsabend
am 20. Januar

im Thomas-Morus-Haus

Am Donnerstag, dem 20. Januar 2005, um 19.30 Uhr laden wir alle religiös interessierten **Jugendlichen** und **jungen Erwachsenen** zu einem Informationsabend über den kommenden Weltjugendtag im August 2005 ein.

Ein Film über die letzten Weltjugendtage in Paris und Toronto, Informationen über das Programm in Kaufering und Köln, über die Kosten für die Unterkunft, Verpflegung, Reise etc. werden Inhalt des Abends sein. Unser WJT – Team gibt gerne Auskunft. Auch die **Eltern** der interessierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen. Das Treffen findet im Thomas-Morus-Haus statt.

Erfreulich ist, dass bereits etliche Spender auf unsere Bitte um Unterstützung des WJT geantwortet haben.

Pater Franz Schaumann SDB

Danke für außergewöhnliche Spenden während der Weihnachtszeit:

Adveniat	7.350,00 €	(2.000 € Einzelspende)
Flutopfer Südostasien	3.287,58 €	
Afrika-Mission	939,46 €	(500 € Einzelspende)
Sternsinger	13.742,19 €	
Kirchtürkollekte Januar	1.176,44 €	(500 € Einzelspende)

gesamt 26.495,67 €

Ein besonderer Dank gilt unseren 27 Sternsängern, die in sieben Gruppen während fünf Tagen in unserer Gemeinde unterwegs waren. Das hohe Ergebnis ist auch eine Anerkennung für die Kinder, für die jugendlichen und erwachsenen Begleitpersonen und für Andrea und Roland Knöferl, die die Sternsingeraktion von A bis Z organisiert und begleitet haben.

Pater Franz Schaumann SDB

Von der Last, ein guter Europäer zu sein

**- von Alex Dorow, Journalist und
Moderator im Bayer. Fernsehen –**

Praktizierende Katholiken haben es heutzutage nicht leicht. Das müssen sie auch nicht, denn sie sind in aller Regel von Natur aus keine wehleidigen Menschen. Als Katholik hat man in der Spaßgesellschaft von heute gelernt, einiges auszuhalten. Von Gleichgültigkeit über mildes Belächelt-Werden bis hin zu Hohn und Spott reicht die ganze Palette – im Vergleich zu dem, was die Märtyrer aller Jahrhunderte ausgehalten haben, ein milder Abklatsch.

Neu ist jedoch eine zunehmende Militanz des liberalen Geistes – wie, das verträgt sich nicht, meinen Sie? Liberalität und Militanz seien Gegensätze? Schön wär's! Eine Mehrheit verantwortungsbewusster EU-Abgeordneter lehrte uns dieser Tage gerade das Gegenteil. Wobei es bedauerlicherweise nicht nur um semantische Verwirrung, sondern um glasklare Inquisitionsstrategien geht. Bekanntlich tut sich Europa ja schon schwer, seine christlichen Wurzeln in der Präambel seiner selbstgewählten Verfassung zu benennen. Da ist es nur folgerichtig, unbelehrbare, womöglich noch praktizierende oder gar papsttreue Katholiken mundtot zu machen. Der italienische Philosophieprofessor Rocco Buttiglione hat das jetzt am eigenen Leib zu spüren bekommen.

Gefragt ist nicht Aufrichtigkeit, sondern Prostitution des Gewissens. Oder, um bei den philosophischen Vätern Europas zu bleiben, auf die sich spätaufklärerische Geister im EU-Parlament so gerne berufen: Nicht Montesquieu, sondern Rousseau. Nicht die Taten, sondern die Gesinnung sind ausschlaggebend für die Beurteilung eines Menschen. Da kann Buttiglione noch so viele überzeugende Beispiele seines glasklaren Unterscheidungsvermögens zwischen Glaubensüberzeugung und politischer Pflicht vorbringen – durchgefallen, setzen, sechs!

Der Streit um Buttiglione ist eskaliert, weil Kommunisten, Sozialisten, Grüne und Teile der Liberalen ihn eskalieren lassen wollten. Und sie wollten dies, um ein unübersehbares Zeichen zu setzen: Wer sich dem Zeitgeist in den Weg stellt, noch dazu aus christlicher Überzeugung, darf nicht mehr auf Schonung hoffen. Die weltanschauliche Auseinandersetzung ist damit in eine völlig neue Dimension getreten, die es so seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat: Die Gewissensinquisition tritt an die Stelle des Urteils über die Tat. Eine brandgefährliche Entwicklung, die viele Christen noch gar nicht begriffen haben.

Besonders bestürzend ist dies auch, weil damit eine demokratische Urregel schlicht über den Haufen gerannt wird: Toleranz dem Andersdenkenden gegenüber. Endete Toleranz bisher allenfalls gegenüber

Staatsfeinden und totalitären Extremisten, so macht sie nun schon gegenüber bekennenden Katholiken halt – ein schlimmer Vorgang. Hier wird der Laizismus totalitär und begibt sich auf das längst als obsolet geglaubte Terrain des Kulturkampfes früherer Jahrhunderte.

Dabei geht es letztlich gar nicht so sehr darum, ob man die Ansichten Buttigliones nun uneingeschränkt teilt oder nicht. Es geht um die Instrumentalisierung von Gesinnungsterror einem Mann gegenüber, der als Christ integer und als Politiker bisher unangreifbar seine Arbeit geleistet und selbst vom politischen Gegner in seinem Heimatland als ausgezeichnete Fachmann und Förderer der europäischen Einheit gelobt wurde. Wenn katholische Gesinnung heute ausreicht, um in der EU an führender Stelle faktisch einem Berufsverbot zum Opfer zu fallen, dann muss sich diese EU fragen lassen, auf welche Wurzeln sie sich beruft. Die EWG-Gründerväter Adenauer, Schumann und de Gasperi wären angesichts ihrer christlichen Prägung heute nach dieser Lesart jedenfalls völlig ungeeignet für das Amt des EU-Kommissars.

Was lernen wir aus den Vorgängen der letzten Tage? Fürs erste zumindest zweierlei: Erstens droht Europa, wenn hier nicht entschieden gesteuert wird, ein neuer Kulturkampf. Wenn das Bekenntnis zum Katholizismus, das Millionen Europäer übrigens täglich leben und erneuern, dazu führt, auf höchster Ebene ausgegrenzt zu werden, und

das trotz eines ebenso klaren Bekenntnisses zu Geist und Gesetz Europas, dann müssen alle Alarmglocken schrillen. Toleranz ist nicht teilbar, sie gilt für alle, auch für Christen.

Zweitens müssen die Dinge klar beim Namen genannt werden. Gesinnungsethik hat schon während der Französischen Revolution zu schrecklichen Verbrechen geführt. Der Mensch ist für seine Taten verantwortlich, an ihnen soll er gemessen werden und nicht an seinem Glauben. Letzteres steht allein Gott zu.

Eine Wertegemeinschaft wie die EU aber – und genau das will sie laut Joschka Fischer immer sein – kommt ohne bekennende Christen wie Buttiglione gar nicht aus. Sie repräsentieren das historische Gewissen dieses alten Kontinents und damit die Werte und Überzeugungen von Millionen seiner Bewohner. Eine Gemeinschaft, die keine Christen erträgt, der islamisch geprägten Türkei aber Beitrittsverhandlungen anbietet, macht sich selbst unglaubwürdig. Und wer un begründeterweise die Diskriminierung von Homosexuellen und alleinerziehenden Müttern unterstellt, selbst aber Christen diskriminiert, tut dies ebenso. Bekennermut ist also gefragt von Katholiken in diesen Tagen. Auch wir sind nämlich gegen Diskriminierung – gegen die von Homosexuellen und alleinerziehenden Müttern ebenso wie gegen diejenige von uns selbst.

(Herr Dorow ist Lektor und Kommunionhelfer in Mariä Himmelfahrt in Landsberg.)

Faschingsball „Die goldenen 20er Jahre“

am Freitag, 28.1.05,
im Thomas-Morus-Haus
Einlass ab 19.00 Uhr,
Beginn 20.00 Uhr.

Es spielen „Die Casanovas“,
Einlagen (eine Kindergarde und evt.
noch mehr...) sorgen für Stimmung.
Für das leibliche Wohl ist wie immer
gesorgt, und die beliebte Bar wird es
natürlich auch wieder geben.



Haben Sie sich schon Ihre Balkarten gesichert?

Der Vorverkauf mit **Platzre-**
servierung hat schon begonnen. (Im Pfarrbüro zu den Öffnungs-
zeiten).

Eintritt Erw. 6 €, erm. 3 €

Wir dekorieren für den Faschingsball und suchen dazu fleißige Helfer!

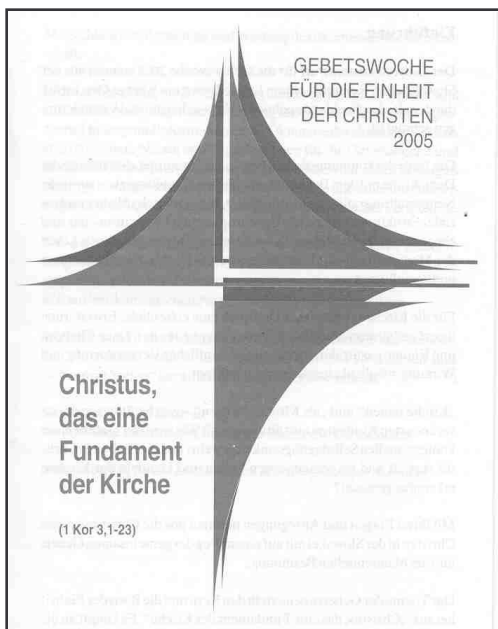


Alle, die Lust und Zeit haben, die gern
pinseln und malen, sind ab Montag, 24.1.
jeden Abend ab ca. 19.00 Uhr im
Thomas-Morus-Haus herzlich
willkommen.

Kommen Sie, auch wenn Sie
nur einen Abend Zeit haben.

Wir freuen uns auf Sie!

(Der Zwergerltreff am 25. u. 27. 1. entfällt aus diesem Grund, und
der Mittwochstreff wird am 26.1. in die Kegelbahn verlegt.)



Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst

am Donnerstag,
20. Januar 2005,
19.00 Uhr
in St. Johann.

anschließend Begegnung
im Leonhardisaal

Liedtext aus dem Gottesdienst zur Gebetswoche:

Gott baut ein Haus , das lebt.

1. Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen, eins, das lebendig ist.
2. Gott baut ein Haus, das lebt; wir selber sind die Steine, sind
große und auch kleine, du, ich und jeder Christ.
3. Gott baut ein Haus, das lebt aus ganz, ganz vielen Leuten,
die in verschiedenen Zeiten hörten von Jesus Christ.
4. Gott baut ein Haus, das lebt; er sucht in allen Ländern die
Menschen zu verändern, wie`s dafür passend ist.
5. Gott baut ein Haus, das lebt. Er selbst weist dir die Stelle in
Ecke, Mauer, Schwelle, da, wo du nötig bist.
6. Gott baut ein Haus, das lebt; er gibt dir auch das Können,
lässt dir den Auftrag nennen, damit du nützlich bist.
7. Gott baut ein Haus, das lebt. Wir kennen seinen Namen
und wissen auch zusammen, dass es die Kirche ist.
(Waltraud Osterlad)

Termine

Mi 19.01. **Flohmarkt**
10.00 Uhr bis 17.00 Uhr im alten Pfarrsaal



Mi 19.01. **Pfarrgemeinderats-Sitzung**
19.30 Uhr Sitzungszimmer



Do 20.01. **Kinderkino** „Pettersson und Findus“,
Eintritt 1 €, empf. ab 5 Jahre,
Spieldauer 74 Min
15.30 Uhr Thomas-Morus-Haus



Do 20.01. **Infotreff zum Weltjugendtag**
19.30 Uhr Altenstube

unsere wöchentlichen Gruppen

Dienstag 20.00 Uhr	Kirchenchor Pfarrsaal
Dienst. u. Donnerst. 09.30 – 11.00 Uhr	Zwergertreff Eltern-Kind-Gruppe
Mittwoch 14.30 Uhr	Treffpunkt für Jung und Alt Altenstube
Donnerstag 16.30 Uhr	Jugendgruppe „Volltreffer midi“ Jugendräume
Donnerstag 16.30 Uhr	Kinder- und Jugendchor Ahornring 1
Freitag 14.30 Uhr	Jugendgruppe „Volltreffer mini“ Jugendräume
Freitag 16.30 Uhr	Kinder- und Jugendchor Pfarrsaal
Freitag 18.30 Uhr	Jugendband „Kreativ“ Pfarrsaal
Freitag 17.30 Uhr	Ministrantenstunde Jugendräume

Bürostunden:

Dienstag 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 08.00 – 12.00 Uhr
Tel. 71 83 Fax 6 42 11
e-mail: m.himmelfahrt.kfg@bistum-augsburg.de
Internet: www.maria-himmelfahrt-kfg.de